

INSELN VON OBEN

USEDOM

Lebrecht Jeschke · Heike Stavginski



Edition  Maritim

I N S E L N V O N O B E N

USEDOM

Lebrecht Jeschke · Heike Stavginski

Edition Maritim

Inhalt

- 7** Vorwort
- 8** Die Außenküste
- 38** Krumminer Wiek und Achterwasser
- 62** Binnenseen und Moorniederungen des Hinterlandes
- 84** Die Haffküste
- 100** Der Peenestrom
- 144** Ortsregister

Krumminer Wiek und Achterwasser

Der Gnitz: Die Halbinsel erstreckt sich nach Süden zwischen Krumminer Wiek und Achterwasser. Links im Bild das Steilufer mit dem 32 Meter hohen Weißen Berg, rechts die markante Landspitze Möwenort. Nördlich davon liegt am Ufer des Achterwassers der kleine Ort Lütow mit seinem Ferienparadies.











Blick aus Süden auf das Achterwasser und die Halbinsel Gnitz, dahinter die Krumminer Wiek. Im Vordergrund das Nordufer des Lieper Winkels (vorhergehende Doppelseite).

Neeberg und der Wolgaster Ort. Blick auf das alte Fischer- und Bauerndorf an der Krumminer Wiek, einer Bucht des Achterwassers, umgeben von fruchtbaren Feldern. Im Hintergrund Wolgast (oben).

Mit den folgenden Bildern wenden wir uns dem Küstenhinterland zu, genauer; den Küsten der Krumminer Wiek und des Achterwassers. Die Krumminer Wiek schiebt sich als breite Bucht des Peenestroms zwischen Wolgaster Ort und Gnitz weit nach Norden in den Inselkörper vor. An den Ufern der Bucht finden wir nur zwei alte Bauern- und Fischerdörfer. Es ist gut zu wissen, dass in jedem Bauerndorf, sofern es an einem Gewässerufer lag, auch Fischer ihrem Beruf nachgingen, gelegentlich betrieb man auch beides, Landwirtschaft und Fischfang. Peenestrom und Achterwasser waren einst unglaublich fischreich. Alte Fischer berichteten, die

Fischschwärme wären so dicht gewesen, dass die Fischer mit ihren Booten Mühe hatten, vorwärtszukommen. Das ist heute unvorstellbar. Die Gewässerverschmutzung hat der Fischerei großen Schaden zugefügt, und erst allmählich zeichnet sich eine Besserung der Situation ab.

Heute steht der Wassersport im Zentrum der Nutzungsmöglichkeiten, die kleinen Häfen von Neeberg und Krummin sind beliebte Ziele der Fahrtensegler. Auf der Westseite des Gnitz befindet sich unterhalb des Weißen Berges auf dem Campingplatz Lütow eine Ausleihstation für Kajaks, Surfbretter und Segelboote. An der Krumminer Wiek gibt es



mehrere verschwegene kleine Badestellen, wo der Naturfreund Ruhe findet.

Lassen wir unseren Blick noch einige Minuten über die großen, sauber bestellten Ackerflächen wandern, die beide Dörfer einrahmen. Wir nehmen die Bäume und Waldstücke wahr und erkennen die wunderschöne Lindenallee am rechten Bildrand von Krummin. Den Hintergrund nimmt der Peenestrom mit der Stadt Wolgast ein, und uns wird klar, weshalb die Alten diesen Landstrich Wolgaster Ort nannten.

Wenden wir uns nun dem Achterwasser zu, jener größeren Bucht des Peenestroms im Rückland der Seebäder Zinnowitz, Koserow und

Ückeritz. Es heißt Achterwasser, weil es hinter den Badeorten der Außenküste liegt. Auf alten Karten findet man noch die Bezeichnung »Lassansches Wasser«, denn das auf dem Festland liegende Städtchen besaß einst auch auf dem Achterwasser als einzige Stadt die Fischereigerechtsamkeit.

Ist schon die Krumminer Wiek als Segelrevier gerühmt worden – um wie vieles mehr trifft dieses Urteil für das Achterwasser zu. Für die Badeorte an der Außenküste ergibt sich eine zweite, in touristischer Sicht zu nutzende Chance. Da können Häfen für Segler das Angebotsspektrum deutlich erweitern.

Krummin mit seinem »Naturhafen« in der Krumminer Wiek. Flache Ufer mit breiten Schilfgürteln schützen die Steganlagen, im Hintergrund die Ackerlandschaft des Wolgaster Ortes mit Baumreihen und Alleen.



Lieper Winkel und Gnitz. Das Achterwasser zwischen Lieper Winkel und dem Gnitz mit seinen blühenden Rapsfeldern und dunklen Waldresten gilt als landschaftliches Kleinod. Im Bild oben erkennen wir den Ort Lütow, der durch die Erdölbohrungen einige Berühmtheit erlangt hat. Auf dem Achterwasser ist ein Ausflugsdampfer unterwegs.

Auf dem großen Panoramafoto führt der Blick von der Küste des Lieper Winkels auf die Südspitze des Gnitz, also auf jene Halbinsel, die die Krumminer Wiek vom Achterwasser trennt. In geologischer Hinsicht mag es eine Seitenmoräne eines Gletschers sein. Fest steht, dass der Gnitz einmal eine Insel war, ebenso der Wolgaster Ort und der Hügel, auf dem Zinnowitz liegt. Auf dem eiszeitlichen Kern der Halbinsel fand man ein jungsteinzeitliches Großsteingrab – ein Beleg für eine frühe Besiedlung. Der Gnitz tritt erst im 13. Jahrhundert in das Licht der Geschichte. Es wird von dem vornehmen slawischen Adligen Henricus de Gnez berichtet, der Kastellan des Pommernherzogs auf der Burg von Usedom war. Ebenso taucht

bereits im 13. Jahrhundert der Name des Adelsgeschlechts der Lepel als Bewohner des Gnitz auf. Die Lepels haben in Lütow bis 1945 gesessen.

Wann der Gnitz mit der Insel Usedom zusammenwuchs? Vielleicht im frühen Mittelalter. Im Laufe der Jahrhunderte war der eiszeitliche Kern des Gnitz völlig entwaldet. Das heutige Landschaftsbild entwickelte sich erst allmählich. Ob die kargen Hutungen auf den Sandhügeln an der Westseite der Halbinsel mit Kiefern aufgeforstet wurden oder ob die Kiefern sich von selbst ansamten, ändert nichts am Ergebnis. Die Waldfläche hat in den vergangenen rund 100 Jahren stetig zugenommen. Der Weiße Berg war einst ein kahler Sandberg.



Das Dorf Netzelkow auf der Ostseite des Gnitz. Wir sehen ein kleines Dorf, an dessen Nordende ein Steg für Segelboote errichtet wurde. Lütow und Netzelkow liegen auf der Ostseite des Gnitz, geschützt vor den Westwinden. Im Hintergrund ist Zinnowitz zu erkennen (rechts).





Das Achterwasser aus Norden. In der Bildmitte das Ostufer der Halbinsel Gnitz, vorgelagert die Insel Görmitz, die durch einen Damm mit dem Gnitz verbunden ist. Die Insel ist Naturschutzgebiet.

Die DDR hatte in ihrem Streben nach Autarkie seit den 1960er-Jahren eine groß angelegte geologische Erkundung gestartet. Es ging vor allem um die Sicherung der Energieversorgung. 1965 wurde man bei Lütow auf dem Gnitz fündig. Die Lagerstätte lieferte bisher insgesamt 1,3 Millionen Tonnen Erdöl. Die Insel Görmitz wurde im Zusammenhang mit den geologischen Erkundungsarbeiten durch einen Damm mit dem Gnitz verbunden und zum »Volkseigentum« erklärt.

Auch auf dieser Insel wurde man in den 1970er-Jahren fündig und förderte hier bis in die 1980er-Jahre Erdöl. Danach wurde Görmitz Erholungsgebiet mit einem Kinderferienlager

des VEB Nachrichtenelektronik Greifswald. Ab 1991 gehörte das zur Siemens AG, die Görmitz 2006 an die Gesellschafter der »Wertgrund Insel Görmitz GmbH« verkaufte.

Die Insel Görmitz war einst im Besitz der bereits genannten Familie Lepel, die diese 1937 verkauften. Heute ist die Insel Naturschutzgebiet, betreut wird Görmitz vom Verein Jordsand. Erstaunlich, welche wundersamen Wege die Eigentumsrechte und das öffentliche Interesse an einer Insel nehmen können.

Doch noch einmal zurück zu den Lepels. Diese waren offensichtlich in den Besitz der Insel Görmitz sowie der Dörfer Lütow, Netzelkow und Neuendorf auf dem Gnitz gelangt, die sie im Sinne guter Wirte verwalteten. Ob



sie je Schuld auf sich geladen haben, wissen wir nicht. Jedenfalls ist ihnen 1945 übel mitgespielt worden.

Die Südspitze der Halbinsel Gnitz erfreute sich nach dem Zweiten Weltkrieg besonderer Beliebtheit als Wandergebiet; es war wie ein Rest einer Allmende, eines dörflichen Gemeinbesitzes. Jedenfalls kein intensiv genutztes Land, höchstens von einigen Rindern und Schafen beweidet. Der Eigentümer der Fläche konnte nichts gegen die allgemeine, öffentliche Nutzung einzuwenden haben. So harmonisch fügte sich der aktuelle Zustand und der Gebrauch, der von dieser Landschaft gemacht wurde, zu einer geradezu paradiesisch anmutenden Szenerie. Es war

nur eine Frage der Zeit, bis der Naturschutz sich dieser Landschaft annehmen würde. 1990 erfolgte die Ausweisung als Naturschutzgebiet. Die Zukunft dieses Reservates hängt wesentlich davon ab, ob es dem Flächeneigentümer oder -nutzer und den Naturschutzvertretern gelingt, den gegenwärtigen Zustand zu bewahren. Nur dann haben die seltenen Pflanzen die hier wachsen, wie beispielsweise die Wiesenorchideen, die Sandstrohblume oder das Katzenpfötchen, eine Chance zum Überleben.

Die Insel Görmitz im Achterwasser. Gut erkennbar ist der Damm, der sie mit der Halbinsel Gnitz verbindet. Die Insel wurde inzwischen mehrfach veräußert. Sie ist für eine öffentliche Nutzung gesperrt.



Zempin vom Achterwasser aus gesehen. Das große Panoramafoto zeigt das buchtenreiche Ufer und die schmalste Stelle der Insel. Noch einmal wird die Gefährdung der Insel deutlich, der mit Deichbauten in den vergangenen 100 Jahren zu begegnen versucht wurde.

Ein ungewohnter Anblick bieten unsere Seebäder vom Achterwasser aus der Luft fotografiert. Nehmen wir Zempin, zwischen Zinnowitz und Koserow gelegen. Die repräsentative Bäderarchitektur, mit der unsere Seebäder an der Außenküste Staat machen, wird aus dieser Vogelperspektive noch nicht deutlich sichtbar, dagegen dominiert nun der ursprüngliche dörfliche Charakter. Auffallend auch hier, wie viele ungenutzte oder nur selten genutzte Flächen es in den Randlagen der Siedlungen gibt – das gilt insbesondere für Zempin, das auf einer sandigen Moräne errichtet wurde. Wir sehen den Deichverlauf am Achterwasser: von links kommend und an den Ödlandflächen nördlich von Zempin endend. Der Deich beginnt erst wieder in Höhe des

kleinen Bootshafens und folgt dann ziemlich gradlinig dem Ufer. Diese Deiche am Achterwasser wurden alle seit den 1960er-Jahren neu gebaut oder rekonstruiert. Es ging dabei nicht nur darum, einen Durchbruch der Insel bei Lütten Ort während einer Sturmflut zu verhindern, man verfolgte auch das Ziel, möglichst Flächen für eine intensive Futtermittelproduktion zu gewinnen. Das eingedeichte Land musste nun aber auch dauerhaft entwässert werden, denn eine freie Vorflut gab es nicht mehr. Daher wurden elektrisch betriebene Schöpfwerke errichtet. Bei den hier infrage kommenden Flächen hat das keine Probleme bereitet. Anders sieht es jedoch bei den großen Moorflächen an der Peene aus. Wir werden darauf noch zurückkommen.

Ortsregister

- Aalbeeke 69
Achterland 87
Achterwasser 20, 21, 22, 23, 27, 38,
42, 43, 44, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 54,
59, 60, 61, 64, 65, 66, 71, 93, 114
Ahlbeck 28, 29, 31, 34, 69, 70
Alt-Sallenthin 34
Anklam 104
Anklamer Fähre 100, 104
Anklamer Stadtbruch 102, 103, 104, 108
Bäck 59
Balm 59
Bansin 28, 29, 34, 70, 74
Bansin-Dorf 34
Benz 22, 66
Böhmke 59
Bossin 87
Buddelberg 93
Bugewitz 103
Bugewitzer Mühlengraben 103
Cämmerer See 133, 135
Cosim 54, 59
Dargen 92, 93, 95
Ducherow 34, 92, 99
Flughafen Heringsdorf 89, 91
Freesendorfer See 138
Freesendorfer Wiesen 138
Freest 136, 137
Garz 87, 88, 91
Glaubensberg 59, 66
Gnitz 38, 42, 44, 45, 46, 47, 50, 54, 60
Görmitz 46, 47
Golm 37, 78, 79, 83, 87, 88
Gothen 34, 74
Gothensee 30, 34, 69, 70, 71, 74
Greifswalder Bodden 11, 133
Greifswalder Oie 140, 141
Großer Krebssee 66, 70, 71
Großer Rohrplan 128
Großer Werder 54
Großer Wotig 133
Großes Moorholz 113
Grüssow 60, 61
Gummlin 87, 95
Haff 20, 21, 78, 83, 86, 89, 93, 95, 99,
102, 103
Haffmoor 102
Hammelstall 17
Heringsdorf 28, 29, 30, 31, 34, 70, 74
Hohendorfer See 121
Hollendorf 129
Kachlin 69
Kachliner See 69
Kaiserfahrt (Kanal Piastowski) 79, 84
Kamminke 71, 84, 87, 93, 99
Kamp 99, 100, 104
Karlshagen 14, 15, 17, 129
Karnin 99, 100, 104
Karniner Eisenbahnbrücke 99, 100, 104
Kleiner Krebssee 70, 71
Kleiner Wotig 128
Knüppelgraben 69
Kölpinsee 25, 26, 27
Kölpinsee (Peenemünde) 133, 135
Korswandt 36, 71, 75
Koserow 24, 26, 43, 48, 50
Krienke 113
Krienker See 65, 113, 115
Kröslin 132, 133
Krummin 42, 43
Krumminer Wiek 38, 42, 43, 44, 64
Langer Berg 26, 36
Lassan 116, 117
Liepe 60
Lieper Winkel 42, 44, 60, 65, 113,
114, 115, 118, 119
Loddin 51, 54
Loddiner Höft 51, 54
Lubmin 138
Lubminer Heide 137, 138
Lütow 38, 42, 44, 45, 46
Lütten Ort 22, 48
Mellenthin 65
Mellenthiner Heide 36, 92, 93, 113
Möwenort 38
Morgenitz 113
Neeberg 42
Neppermin 59
Nepperminer See 54, 59
Netzelkow 45, 46
Neuendorf 46
Neu-Sallenthin 34
Nordhafen (Peenestrom) 135
Ostklüne 83, 98
Parchenniederung 34, 69, 71
Paschensee 27, 59
Peenebrücke 121, 125
Peenemoor 102
Peenemünde 14, 15, 17, 75, 128,
132, 133, 135, 140
Peenemünder Haken 10, 11, 12, 14,
135, 138, 139, 141
Peenestrom 11, 13, 15, 20, 21, 42, 43,
60, 61, 62, 64, 78, 98, 99, 100, 104,
108, 109, 113, 114, 116, 119, 120, 121,
128, 129, 132, 133, 136, 137, 139
Peenewerft 121, 125
Pommersche Bucht 31, 140
Prätenow 93
Pudagla 59, 60, 64, 66
Quilitz 114
Rankwitz 60, 110, 114, 115
Reestow 60
Rieck 20, 22, 23
Rosenhagen 103
Ruden 10, 138, 139, 141
Sackkanal 30, 69
Sagenstein 67
Sassebruch 115
Sauzin 120
Sauziner Bucht 121
Schloossee 70, 71
Schlossinsel (Wolgast) 121, 125
Schmollensee 59, 66
Sellin 34, 66, 67
Spandowerhagen 138
Stagnieß 54
Stettiner Haff 54, 78, 79, 83,
87, 98, 99, 100
Stoben 66
Störlande 49
Stolpe 87, 95
Streckelsberg 24, 26, 36, 50
Struck 10, 138, 139, 141
Swine 78, 84
Swinemoor 37, 78
Swinemünde (Swinoujsie) 31, 34, 36,
37, 70, 78, 79, 83, 91, 92, 99
Thurbruch 26, 30, 69, 71
Trassenhagen 15, 17
Trassenheide 36
Ückeritz 26, 27, 43, 54
Ulrichshausen 69
Usedom (Stadt) 34, 64, 65, 98, 115
Usedomer Heide 113
Usedomer See 62, 64, 83, 95, 98
Usedomer Winkel 62, 83, 100, 108
Warthe 60, 118, 119
Warthe Ausbau 119
Wasserschloss Mellenthin 65
Weißer Berg (Gnitz) 38, 42, 44, 50
Weißer Berg (Usedom) 113
Welzin 87, 95, 98
Werder 59, 113
Westklüne 83, 98
Wilhelmshof 83
Wockninsee 26, 27
Wolgast 10, 34, 42, 43, 78, 120, 121, 125
Wolgast-Hafen 34
Wolgaster Ort 42, 43, 44, 120
Wolgastsee 36, 37, 71
Wollin 31, 36, 70, 78, 87, 93
Zecherin 108
Zecherin (Wolgast) 128
Zecheriner Brücke 108, 109
Zempin 8, 21, 22, 48
Zempiner See 8
Zerninseemoor 37
Zerninsee-Senke 37
Ziemitz 120, 121
Zinnowitz 8, 17, 43, 44, 45, 48, 49